

Eine Nummer größer als die Autobahn

ICE-BAUSTELLE Spätestens Ende Februar geht es neben der Bundesstraße 303 richtig los. Dann wird dort im Wochenend- und Mehrschicht-Betrieb die über 1000 Meter lange Brücke „Füllbachtal“ gebaut.

CT-170109

VON BERTHOLD KÖHLER

Grub am Forst – Mit so einer Mega-Baustelle vor der Haustüre war es Kurt Bernreuther am Donnerstag beim Informationsabend zum Thema „ICE“ sichtlich nicht ganz wohl. „Es ist schon gewaltig, was da auf uns zukommt“, sagte der Bürgermeister, nachdem Vertreter der „Projektbau“ der Deutschen Bahn und der ausführenden Firma Hentschke (Bautzen) ihre Pläne für den Bau der Füllbachtalbrücke vorgestellt hatten. „Eine andere Größenordnung als zuletzt bei der Autobahn“, sah Bernreuther auf Gemeinde und Bevölkerung zukommen.

Und in der Tat: Es war schon gigantisch, was Diplom-Ingenieur Oliver Franke im proppevollen Saal der „Goldenen Rose“ den mindestens 150 Bürgern aus Grub und Niederfüllbach präsentierte. Rund eineinhalb Kilometer im Quadrat wird das Bau- und Tieferegelung der B 303 umfassen. Rund drei Jahre werden die Arbeiten für die beiden Großprojekte in Anspruch nehmen. Bis es losgeht, wird es nicht mehr lange dauern. „Ende Februar wollen wir beginnen“, kündigte der Projektleiter an. Richtig heiß zugehen wird es auf der Baustelle dann etwa ab August, wenn die auf 13 Monate angesetzten Arbeiten an der Brücke auf Hochtouren laufen. „Fast rund um die Uhr“ werde dann laut Franke teils auch an Wochenenden gearbeitet, wobei sich die Lärmbelastung für die nahen Häuser in Grub allerdings in Grenzen halten soll.

Probleme bei Pora

Was die Menschen aber noch mehr interessierte, war der Baustellenverkehr zwischen der Bundesstraße und dem Rennberg, wo sich auch die jetzt schon sichtbare „Zentrale“ der Großbaustelle befinden wird. Dass die Fahrzeuge über die bestehende Brücke zwischen Roth und Grub am Forst hinauf in Richtung Rennberg fahren werden, löste nicht gerade Begeisterungstürme aus. Dies insbesondere, weil die Betonmischer und Transporter auf der Baustelle



Zwischen den Gebäuden des Pora-Firmenkomplexes (im Hintergrund) wird in rund 40 Metern Höhe die Füllbachtalbrücke vom Rennberg aus Richtung Süden führen. Für die „Berliner Hütte“ wird der Brückenbau das endgültige Ende bedeuten.

Foto: Berthold Köhler

deutlich schwerer sein werden, als die Brücke (30 Tonnen) eigentlich ausgelegt ist. Dazu die unübersichtliche Abzweigung bei der Firma Pora – da waren nicht nur für Knut Weigertsdorfer Probleme programmiert.

Kurt Bernreuther teilte mit, dass man wegen der Tonnage-Beschränkung von der Gemeinde inzwischen ein zusätzliches Statikbüro aus Coburg beauftragt habe, die Sicherheit des Baustellenverkehrs zu überprüfen. Und sollte es während der Bauarbeiten Probleme geben, will Kurt Bernreuther nicht lange fackeln: „Dann stehe ich mit der Polizei da und stoppe alles.“

Dass es dazu nicht kommen wird, hoffte sicherlich Bahn-Projektleiter Dieter Thormann. Er versprach den Grübern deshalb ausdrücklich: „Wir werden die Verkehrssicherheit sehr kritisch prüfen.“ Allerdings räumte auch er ein, dass die Verkehrssituation im Bereich Grub/Roth/B 303 an manchen Tagen „sicher nicht unproblematisch“ werden dürfte.

Um den Betrieb auf der Baustelle zur Tieferegelung zu ver-

einfachen, wird die B 303 über längere Zeit über eine Umgehung geführt. Laut Aussagen der Verantwortlichen soll es dort aber weder zusätzliche Geschwindigkeitsbegrenzungen (derzeit gilt dort „70“) noch

Ⓛ Fakten rund um die ICE-Baustelle

Die **Füllbachtalbrücke** wird 1012 Meter lang, 14,30 Meter breit und führt in rund 40 Metern Höhe über das Tal. Die einzelnen Brückenfelder sind bis zu 63 Meter lang.

Für die Tieferegelung der **Bundesstraße 303** ist über ein Jahr Bauzeit angesetzt.

In der Hochphase der Bauarbeiten an der **Füllbachtalbrücke** werden zwischen 30 und 40 Menschen dort tätig sein. Im Jahr 2011 soll sie technisch komplett fertig sein.

Ein Raunen im Publikum lösten die Kapazitäten der ICE-Trasse aus: Dieter Thormann sprach für die **„Hochleistungsstrecke“** von prognostizierten 36 Reise- und 80 Güterzügen pro Tag.

Baustellen-Ampeln geben. Knapp 200 Meter lang und ab Fahrbahndecke rund drei Meter tief wird nach Fertigstellung der abgedichteten Mulde die Unterführung der Bundesstraße 303 unter den Bahngleisen bei Grub

Mit dem Bau des knapp drei Kilometer langen Tunnels **Reitersberg** zwischen Dörfles-Esbach und Rödental soll bereits im März begonnen werden.

Zum Lärmschutz für Grub am Forst werden auf der **Füllbachtalbrücke** mehrere Wände aufgestellt und speziell geschliffene Gleise verwendet. Projektleiter Dieter Thormann versprach: „Dies alles hat eine beachtliche Wirkung.“

Der **Parkplatz** neben der B 303 (in Fahrtrichtung Coburg rechts) wird nach der Baumaßnahme aufgelöst.

Der **Beton** für die Brücke (über 30 000 Kubikmeter) soll von einem Unternehmen aus der Region produziert werden.

am Forst sein. Leistungsfähige Pumpen mit Notstromaggregaten sollen dafür sorgen, dass der Abschnitt auch bei Gewitter und Stromausfall nicht „absäuft“.

Bei den Ausführungen von Dieter Thormann und Bahn-Pressesprecher Frank Kniestedt wurde deutlich, dass der Abschnitt zwischen Nürnberg und Erfurt allmählich richtig in Fahrt kommt. „Die Bremsklötze bei der Finanzierung sind raus“, versicherte Kniestedt, der fest mit einer Fertigstellung zwischen 2015 und 2017 rechnete. Das wäre sogar noch ein bisschen früher als bisher verkündet. Projektleiter Dieter Thormann war nicht ganz so euphorisch: Er blieb beim bewährten „Ende 2016“ als Schlusstermin der Bauarbeiten.

Im Einvernehmen bauen

Nach gut eineinhalb Stunden waren alle Fragen der Bürger beantwortet und Kurt Bernreuther zog sein Fazit: „Ich habe den Eindruck, dass die Bauleitung gewillt ist, das Projekt im Einvernehmen mit der Gemeinde zu verwirklichen.“